

Zeitschrift: Jahrbuch der Schweizerischen Gesellschaft für Theaterkultur
Band: 18 (1948)

Artikel: Die wandernden Theatertruppen in der Schweiz
Kapitel: Schlusswort
Autor: Fehr, Max
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-986564>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHLUSSWORT

Für alles übrige verweisen wir den Leser nunmehr auf das folgende Verzeichnis.

Die vielfach nicht erfolgte Protokollierung der Ratsbeschlüsse betreffend Aufnahme oder Wegweisung der Wandertruppen hat zur Folge, daß das Verzeichnis nicht den Anspruch auf Vollständigkeit erheben kann. Es mag bei der Weitschichtigkeit der Quellen dem Verfasser auch etwa ein überlieferter Besuch von Theaterleuten in unserm Lande entgangen sein. Trotzdem hofft er, mit dem Gebotenen einen nicht bedeutungslosen Anfang gemacht zu haben, der vielleicht da und dort die lokale Theaterforschung zu neuen Taten anspornt. Es wird beispielsweise möglich sein, die eine oder andere der im Anhang I aufgeführten anonymen Truppen mit einer solchen des Hauptverzeichnisses zu identifizieren.

Die Beschränkung der Forschung auf die fremden Truppen bedeutete die Weglassung aus dem Rahmen dieser Arbeit aller landseigenen Theaterproduktion, also sowohl der geistlichen Spiele, wie sie in den katholischen Kantonen besonders die Jesuiten mit ihren Zöglingen (Fastnacht- und Vakanzkomödie) pflegten, als der bürgerlichen und patrizischen Dilettantenspiele, wie sie, besonders häufig nach 1750, in größeren und kleineren Orten veranstaltet wurden, soweit eine gestrenge Obrigkeit sie überhaupt gestattete.

Noch verbleibt mir, den tit. Vorstehern der städtischen und kantonalen Archive und Bibliotheken, deren Bestände ich zu konsultieren hatte, für stets bereiten Ratschlag und Mithilfe meinen aufrichtigen Dank abzustatten.

Winterthur, Februar 1948

Max Febr

